UNION DER EUROPÄISCHEN WEHRHISTORISCHEN GRUPPEN
UNION OF THE EUROPEAN HISTORICAL MILITARY GROUPS

Nr. 053 ZEITSCHRIFT - MAGAZINE Jahrgang 18 - 2022

Danke für das Vertrauen

Thank you for the confidence

TRUPPENDIENST | TROUPS SERVICE

Generalrapport 2021
General Rapport 2021

Seite 4 / *page 4*

HOFARCHIV | COURT ARCHIVE

Kaiser Karl: 100. Todestag
Emperor Karl: 100th death anniversary

Seite 22 / *page 22*

HOFARCHIV | COURT ARCHIVE

Generals-Distinktionen
General distinctions

Seite 12 / *page 12*

FELDPOST | FIELD POST

Magazingast: Helmmanufaktur
Guest of journal: helmet manufactory

Seite 30 / *page 30*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kameradinnen und Kameraden,

Mit großem Optimismus und Vorfreude sind wir alle in das heurige Jahr gestartet, hoffend, dass die Pandemie ein baldiges Ende fände und wir wieder verstärkt der Pflege unserer Traditionen gemeinsam und öffentlich nachgehen würden können. Nun wurden durch die neuerlichen Coronawellen, die uns heimgesucht haben, diese Pläne zumindest im ersten heurigen Quartal durcheinander gebracht. Dies stellt sich zwar in den verschiedenen Ländern unserer Mitgliedsvereine unterschiedlich dar – in Österreich, dem Sitz unserer Union, hatten wir zuletzt ungeahnte Infektionsrekorde und waren Veranstaltungen zwar möglich, doch immer mit dem hohen Risiko einer Ansteckung verbunden.

Von vielen Kameraden weiß ich, dass sie sich im Laufe der Zeit angesteckt haben und leider mussten wir nicht nur einige schwere Verläufe, sondern sogar daher kommende Todesfälle in unserem Umfeld beklagen. Allen Angehörigen kann ich nur mein aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck bringen, allen Genesenen wünschen, dass sie es nachhaltig überwunden haben, und für allen anderen weiterhin Gesundheit erhoffen.

Viel schwerer erschüttert uns aber im heurigen Jahr, dass im Osten Europas ein Krieg entfacht ist, der uns in dieser Form nicht mehr wahrscheinlich und möglich erschien. Dass ein Land ein anderes in reiner Willkür mit militärischen Kräften überfällt und dabei auch noch in brutalster Weise vor dem Schaden an Zivilbevölkerung und ihrer Infrastruktur nicht zurückschreckt, ist auf das Schärfste zu verurteilen und kann gerade uns, die wir uns der militärischen Traditionspflege verpflichtet haben, nicht egal sein.

Denn gerade wir als Union der europäischen wehrhistorischen Gruppen stehen dafür, dass es unsere Aufgabe ist, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und diese nicht zu wiederholen. Wir stehen für zeit- und grenzüberschreitende Kameradschaft, in der stets die gemeinsamen Werte das Bestimmende sind. Und gerade weil Kriege erst die Eskalation nach einer langjährigen Entwicklung von Befindlichkeiten, Fehlverhalten und Missverständnissen auf allen Seiten der Beteiligten sind, sind auch wir in der Traditionspflege aufgefordert, immer wieder auch als Zeichen der Versöhnung aufzutreten.

Es ist in dem Zusammenhang ein passender Zufall, dass genau der 100. Todestag von Kaiser Karl I., der nicht zuletzt wegen seines friedensstiftenden Engegement selig gesprochen wurde, in die Zeit des Erscheinens dieses Journals fällt und wir ihm hier einen großen Artikel widmen dürfen. Ich danke aber auch allen anderen Autoren für ihre Beiträge, die nicht zuletzt aufzeigen, dass wir auch trotz Lockdowns und anderer Beschränkungen versucht haben, stets die Möglichkeiten und Zeitfenster zu nutzen.

Besonders möchte ich auch auf den Beitrag über unseren Generalrapport 2021 hinweisen, da dieser auch Neuwahlen beinhaltet hat. Ich darf mich an dieser Stelle für das Vertrauen bedanken, neuerlich einstimmig als Präsident gewählt worden zu sein. Ich möchte die Gelegenheit aber auch nutzen, allen anderen gewählten Funktionsträgern zu gratulieren und freue mich schon auf die nächsten vier Jahre der Zusammenarbeit mit ihnen. Die Auflistung aller Funktionsträger und die Anpassung der Statuten finden sich übrigens auf unserer Website in allen Details.

Auch für heuer stehen bereits einige große Veranstaltungen fest, wie unsere Teilnahme an der Festveranstaltung zur Niederösterreichischen Landesausstellung am 22. Mai im Schloss Marchegg, der Kaiserball am 3. September im Historischen Stadtsaal Korneuburg sowie unser Generalrapport Mitte September in Schwaz in Tirol.

Ich freue mich jedenfalls, Sie und euch bei einer dieser Veranstaltungen wiederzusehen und verbleibe mit dem Wunsch nach Frieden und Gesundheit.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,
Ihr Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

Präsident der UEWHG
President of the UEHMG

Dear readers of the journal, dear comrades,

We all started this year with great optimism and anticipation, hoping that the pandemic would end soon and that we would once again be able to cultivate our traditions together and in public. Now, these plans have been disrupted, at least in the first quarter of this year, by the new corona waves that have hit us. The situation is different in the various countries of our member associations - in Austria, the seat of our Union, we recently had unimagined infection records and events were possible, but always associated with a high risk of infection.

I know from many comrades that they have been infected in the course of time and unfortunately we have had to mourn not only some serious cases but even deaths in our environment. I can only express my sincere sympathy to all relatives, wish all those who have recovered that they have overcome it in the long term, and hope for continued health for all others.

This year, however, we are much more shocked by the fact that a war has broken out in Eastern Europe that no longer seemed likely or possible in this form. The fact that one country is attacking another arbitrarily with military forces and is not shying away from the most brutal damage to the civilian population and its infrastructure is to be condemned in the strongest possible terms and cannot be indifferent to us in particular, who have committed ourselves to the preservation of military tradition.

For it is precisely we, as the Union of the European Historical Military Groups, who stand for the fact that it is our task to learn from the mistakes of the past and not to repeat them. We stand for comradeship that transcends time and borders, in which common values are always the determining factor. And precisely because wars are only the escalation after a long-term development of sensitivities, misconduct and misunderstandings on all sides of those involved, we in the cultivation of tradition are also called upon to repeatedly act as a sign of reconciliation.

In this context, it is a fitting coincidence that the 100th anniversary of the death of Emperor Karl I, who was beatified not least because of his peace-making commitment, coincides with the publication of this journal and that we are able to dedicate a major article to him here. I would also like to thank all the other authors for their contributions, which show not least that we have always tried to make use of the opportunities and time windows despite lockdowns and other restrictions.

I would also like to draw your attention to the article about our General Rapport 2021, as this also included new elections. I would like to take this opportunity to thank you for the confidence you have shown in me by being unanimously elected as President once again. I would also like to take this opportunity to congratulate all the other elected functionaries and look forward to working with them for the next four years. The list of all functional bearers and the adaption of the statutes can be found in full detail on our website.

Some major events have already been fixed for this year, such as our participation in the festive event for the Lower Austria State Exhibition on May 22, at Marchegg Palace, the Kaiserball in the historical town hall of Korneuburg on September 3, and our General Rapport in September in Schwaz in Tyrol.

In any case, I look forward to seeing you again at one of these events and remain with the wish for peace and health.

With comradely greetings,
Yours Major General iTR Michael Blaha, MSc

Generalrapport 2021

Vom 17. bis 18. September 2021 fand – nachdem die Veranstaltung im Jahr 2020 leider abgesagt wurde – der Generalrapport 2021 in Korneuburg/Österreich statt. Präsident GenMjr iTR Michael Blaha, Msc, organisierte fast im Alleingang aufgrund der anhaltenden Einschränkungen durch die Corona-Situation das Programm und bereitete die Vollversammlung mit Neuwahl des Vorstandes vor.

Am Donnerstag Abend traf sich bereits eine illustre Runde in der Weinbar „Das Herzog Leopold" und feierte bei dem einen oder anderen gediegenen Gläschen Wein das langersehnte Wiedersehen – letztendlich war die letzte große Veranstaltung der Generalrapport 2019 in Sopron gewesen und für einige knapp vor dem Lockdown der Kaiserball 2020.

Vollversammlung im historischen Stadtsaal Korneuburg

Am Freitag stand die Vollversammlung der UEWHG mit den Berichtsjahren 2019 und 2020 am Programm. Als Sitzungsort fungierte der historische Stadtsaal in Korneuburg, der ein würdiges Ambiente darstellte. In seinem Tätigkeitsbericht erwähnte der Präsident vorneweg die gemeinsamen Leistungen des Vorstandes in den vergangenen 4 Jahren: die Eigenveranstaltungen, die zahlreichen Vorstandssitzungen, die Neugestaltung der Website und des Journals, den Mitgliederzuwachs und die positive Finanzsituation. Er ging aber weiterführend auch auf die zukünftigen Herausforderungen ein: die Positionierung als Dachverband, das Thema der Damen in Uniform, die Abgrenzung zwischen Traditionspflege und Darstellung und die weitere Steigerung in der internen Kommuinikation.

Medienoffizier Oberstleutnant iTR Hans Härtl wird mit Applaus verabschiedet

Nach den Berichten der Vizepräsidenten, der Verbindungsoffiziere und der anderen Vorstandsfunktionen erfolgte die einstimmige Entlastung der Rechnungsoffiziere und des Vorstandes – Danke und Respekt allen Funktionsträgern für die Leistung der vergangenen Funktionsperiode! Die Gelegenheit wurde auch genutzt, einigen verdienten Funktionsträgern Dank auszusprechen und sie in den Stand der Ehrenräte zu erheben – dies betrifft Generalmajor iTR Peter Pritz, Oberst d. Kav. Friedrich Gappmayr, Oberstleutnant iTR Hans Härtl, Oberstleutnant d. Kav. Michael Islinger und Oberstleutnant iTR Uto Ziehn, die alle hervorragende Arbeit im Sinne und zum Wohle der UEWHG geleistet haben.

Wesentlicher Themenblock war nach einer gemütlichen Kaffeepause die Neuwahl des Vorstandes. Präsident GenMjr iTR Michael Blaha, Msc, wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso sein österreichischer Stellvertreter Oberstleutnant iTR Michael Joannidis auf der dafür neu geschaffenen Position und die vier Vizepräsidenten Oberst iTR Hans-Joachim Böhm, Oberst iTR Dipl.Ing. Stancho Djumaliev, Oberstleutnant iTR Pål Robin Gule und Leutnant iTR Nataša Salihović. Im Bereich der Administration findet sich mit Generalsekretär Oberst iTR KommRat Ernst Kugler, Kanzleioffizier Hauptmann iTR Franz Schlosser, Rechnungsoffizier Rechnungsrat iTR Frank Kasteliz und Medienoffizier Kadettfeldwebel iTR Andreas Tarbuk ein zum Teil neues, aber traditi-

onserfahrenes Team wieder. Als Adjutanten dürfen wir Major iTR Alexander Eckhardt begrüßen. Alle anderen Funktionen des Justiz- und Kontrollausschusses, die Verbindungsoffiziere und Ehrenräte sind auf unserer Website unter UEWHG/ Vorstand zu finden.

Mit einem gemeinsamen Abend bei einem hervorragenden Grillbuffet im Restaurant „Gwölb“ in Korneuburg fand der einvernehmliche Tag einen kameradschaftlichen Ausklang – ein Zusammentreffen, dass allen Anwesenden nach der langen Zeit der Trennung augenscheinlich gut getan hat.

Der Samstag stand unter dem Zeichen der 30-Jahr-Feier der UEWHG. Zuerst wurde allerdings mit dem Rahmenprogramm – einem eindrucksvollen Besuch auf der Adlerwarte Kreuzenstein mit Show der Greifvögel einerseits und einem traditionellen Schießen mit Ordonnanzgewehren beim HSV Wien in Stammersdorf andererseits – gestartet. Knapp vor dem Festakt zog ein Gewitter über die Region, aber die Sonne war

Besuch auf der Adlerwarte Kreuzenstein

den Uniformierten hold und verdrängte rechtzeitig vor dem Einmarsch die Regenwolken.
Der Einladung zum Festakt waren zahlreiche Ehrengäste gefolgt, allen voran IKKH Camilla von Habsburg, weiters der niederösterreichische Militärkommandant Bgdr Mag. Martin Jawurek, der Bürgermeister von Korneuburg Christian Gepp, MSc in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Militärdekan DDr. Alexander Wessely, der Prokurator des St. Georgs-Orden Baron Vinzenz von Stimpfl-Abele, General i.R. Karl Majcen und Generalleutnant i.R. Christian Segur-Cabanc um nur einige zu nennen. Die Regimentsmusik IR42 begleitete den Festakt mit passenden musikalischen Märschen und konnte sich auch beim Exerzieren sehen lassen.

Übernahme des Fahnenbandes zum 30-Jahr Jubiläum

In seiner Ansprache ging Präsident GenMjr iTR Michael Blaha, Msc, einmal mehr auf die Bedeutung und Nachhaltigkeit des europaweiten Dachverbandes des UEWHG ein und dankte nicht nur den anwesenden Vertretern für ihre Mitwirkung, sondern auch allen bisherigen Funktionsträgern der letzten 30 Jahre. In einer Jubiläumsschrift, die viele Grußworte hochrangiger Persönlichkeiten enthält, wurde die Entwicklung der UEWHG und ihr aktueller Stand umfangreich dargestellt und kann auf unserer Website unter Archiv/Journale nachgelesen werden.

Der Festakt wurde auch für einige Auszeichnungen genutzt – so erfolgte die Kommandoübergabe samt Beförderungen beim Dragonerregiment 2, die Übergabe des sub auspiciis Siegel des Erzhauses Habsburg an die Kärntner Traditionsgendarmerie und die Übergabe von Verdienstzeichen an die Stadtgarde Karlovac. Nach der Übergabe von Erinnerungsmedaillen und Fahnenbändern – gesponsert vom Präsidenten persönlich – endete der Festakt mit einem dreifachen Kanonenschuss der RAD2 und einem Defilee aller Uniformierten vor den Gästen und Ehrengästen. In Summe eine würdige und angemessene Jubiläumsfeier, die allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Und auch der Samstag endete mit einem gemütlichen, kameradschaftlichen Ausklang im Restaurant „Gwölb“, wo spürbar war, dass niemand gerne aufbrechen und den Heimweg angehen möchte. Wir freuen uns jedenfalls jetzt schon auf den Generalrapport 2022 in Schwaz in Tirol!

Text und Bilder: UEWHG

General Rapport 2021

From September 17 to 18, 2021 – after the event was unfortunately canceled in 2020 – the General Rapport 2021 took place in Korneuburg/Austria. President GenMjr iTR Michael Blaha, Msc, organized the program almost single-handedly due to the ongoing restrictions caused by the Corona situation and prepared the general assembly with the election of the board.

On Thursday evening an illustrious group met in the wine bar "Das Herzog Leopold" and celebrated the long-awaited reunion with one or the other fine glass of wine – after all, the last big event was the General Rapport 2019 in Sopron and for some just before the lockdown the Kaiserball 2020.

Full house at the general assembly

On Friday, the general assembly of the UEHMG with the reporting years 2019 and 2020 was on the agenda. The historic city hall in Korneuburg, which provided a dignified ambience, acted as the meeting place. In his activity report, the president mentioned the joint achievements of the board in the past 4 years: the own events, the numerous board meetings, the redesign of the website and the journal, the increase in members and the positive financial situation. But he also went further into the future challenges: the positioning as an umbrella organization, the topic of women in uniform, the demarcation between maintaining tradition and representation and the further increase in internal communication.

After the reports of the vice-presidents, the liaison officers and the other board members, the actions

Traditional shooting with historian rifles

of the financial officers and the executive committee were unanimously approved – thanks and respect to all function holders for the performance of the past term of work! The opportunity was also used to express thanks to some well-deserved functionaries and to raise them to the status of honorary members – this concerns Major General iTR Peter Pritz, Colonel d. Kav. Friedrich Gappmayr, Lieutenant Colonel iTR Hans Härtl, Lieutenant Colonel d. Kav. Michael Islinger and Lieutenant Colonel iTR Uto Ziehn, who have all done an excellent job in the interests of and for the benefit of the UEHMG.

After a leisurely coffee break, the main topic was the election of the new board. President GenMjr iTR Michael Blaha, Msc, was unanimously re-elected, as was his Austrian Deputy Lieutenant Colonel iTR Michael Joannidis in the newly created position and the four Vice Presidents Colonel iTR Hans-Joachim Böhm, Colonel iTR Dipl.Ing. Stancho Djumaliev, Lieutenant Colonel iTR Pål Robin Gule and Lieutenant iTR Nataša Salihović. In the area of administration, there is a new team, some of them new but experienced in tradition, in the form of Secretary-General Colonel iTR KommRat Ernst Kugler, Administration Officer Captain iTR Franz Schlosser, Financial Officer

Financial Councillor iTR Frank Kasteliz and Media Officer Cadet Sergeant iTR Andreas Tarbuk. We can welcome Major iTR Alexander Eckhardt as adjutant. All other functions of the board of auditors, the board of justice, the liaison officers and honorary members can be found here on our website under UEHMG/Executive Committee.

With an evening together with an excellent grill buffet in the "Gwölb" restaurant in Korneuburg, the amicable day ended with a friendly atmosphere – a get-together that was obviously good for everyone after the long separation.

Saturday was marked by the 30th anniversary of the UEHMG. First, however, the supporting program started – an impressive visit to the Kreuzenstein eagle observatory with a show of birds of prey on the one hand and traditional shooting with orderly rifles at the HSV Vienna in Stammersdorf on the other. Shortly before the ceremony, a thunderstorm swept over the region, but the sun was favorable to the uniformed men and displaced the rain clouds in time for the march-in.

Handover of the sub auspiciis seal with HIRH Camilla von Habsburg

Numerous guests of honor followed the invitation to the ceremony, first and foremost HIRH Camilla von Habsburg, the Lower Austrian military commander Bgdr Mag. Martin Jawurek, the mayor of Korneuburg Christian Gepp, MSc on behalf of Governor Johanna Mikl-Leitner, military dean DDr. Alexander Wessely, the procurator of the Order of St. George Baron Vinzenz von Stimpfl-Abele, retired General Karl Majcen and retired Lieutenant General Christian Segur-Cabanc to name a few. The regimental music IR42 accompanied the ceremony with suitable musical marches and was also able to be seen during the drill.

Mayor of Korneuburg Christian Gepp, MSc at his speech

In his speech, President GenMjr iTR Michael Blaha, Msc, once again addressed the importance and sustainability of the Europe-wide umbrella organization of the UEHMG and thanked not only the representatives present for their participation, but also all previous officials over the past 30 years. In an anniversary publication, which contains many greetings from high-ranking personalities, the development of the UEHMG and its current status was presented in detail and can be read on our website under Archive/Magazines.

The ceremony was also used for a number of awards – for example, the transfer of command and promotions to Dragoon Regiment 2, the handover of the sub auspiciis seal of the House of Habsburg to the Carinthian traditional gendarmerie and the handing over of merit to the Karlovac City Guard. After the handover of commemorative medals and banners – sponsored by the President himself – the ceremony ended with a triple cannon shot by the RAD2 and a parade of all uniformed men in front of the guests and guests of honor. All in all, a worthy and appropriate anniversary celebration that everyone will remember for a long time.

Saturday also ended with a cozy, comradely finale in the "Gwölb" restaurant, where it was noticeable that no one would like to leave and go home. In any case, we are already looking forward to the General Rapport 2022 in Schwaz in Tyrol!

Text and photos: UEHMG

Von Friedensfurien und dalmatinischen Küstenrehen

Vergessene Wörter aus der Habsburgermonarchie
Priv.-Doz. Dr. Tamara Scheer

Neben „Friedensfurien“ und „Dalmatinischen Küstenrehen“ tummelte sich noch so einiges mehr in den Weiten der k. u. k. Monarchie: Die „Galizische Wirtschaft“ beherrschte Lemberg im Osten, „Knödelfresser“ dominierten das istrische Pola, im heutigen Burgenland bestellten „Bohnenzüchter“ eifrig das Land. Die Gesellschaft Österreich-Ungarns war vielgestaltig, wie auch ihr inoffizieller humoristischer Wortschatz.

Viele der originellen Neuschöpfungen, die die Bewohner der Donaumonarchie für Nachbarn, Regionen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder gesellschaftliche und politische Phänomene kreierten, verschwanden nach 1918 aus dem Sprachgebrauch – oder auch nicht…

Tamara Scheer hat sie aus Tagebüchern, Briefen, Feuilletons und Büchern wieder ausgegraben und porträtiert unterhaltsam und informativ Sprache und Lebensalltag der späten Habsburgermonarchie – ein außergewöhnliches »Wörterbuch« für Habsburg-Fans und jene, die es noch werden wollen!

Verlag: Amalthea
ISBN-13: 978-3-99050-145-0
1. Auflage, mit zahlreichen Abbildungen
224 Seiten

Über die Autorin

Die Autorin studierte an der Universität Wien Geschichte und wurde mit einer Arbeit über das k.u.k. Kriegsüberwachungsamt im Ersten Weltkrieg zur Dr. phil. promoviert. 2020 erhielt sie mit der Habilitationsschrift „Language Diversity and Loyalty in the Habsburg Army, 1868–1918“ die Venia docendi. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die späte Habsburgermonarchie, vor allem deren Sprachen- und Nationalitätenvielfalt, sowie der Erste Weltkrieg. Darüber hinaus leitet sie seit 2019 das Archiv des Päpstlichen Instituts Santa Maria dell´Anima in Rom.

O·T·T·O W·A·G·N·E·R
SCHÜTZENHAUS
DAS KRONLÄNDERRESTAURANT
C.POCK GMBH ◊ OBERE DONAUSTRASSE 26 ◊ 1020 WIEN
CHRISTIAN POCK ◊ TEL.: +43 1 21 24 222 ◊ E-MAIL: OFFICE@WIENERSCHUETZENHAUS.AT

Of Peace Furies and Dalmatian Coastal Roes

Forgotten words from the Habsburg monarchy
Priv.-Doz. Dr. Tamara Scheer

In addition to the "Peace Furies" and the "Dalmatian Coastal Roes", there was a lot more going on in the vastness of the imperial and royal monarchy. The "Galician economy" dominated Lemberg in the east, "dumpling gobblers" dominated Pola in Istria, and "bean farmers" eagerly cultivated the land in what is now Burgenland. Austro-Hungarian society was diverse, as was its unofficial humorous vocabulary. Many of the original neologisms that the inhabitants of the Danube Monarchy created for neighbours, regions, public figures or social and political phenomena disappeared from language use after 1918 – or perhaps not…

Tamara Scheer has unearthed them from diaries, letters, feature pages and books and portrays the language and everyday life of the late Habsburg monarchy in an entertaining and informative way - an extraordinary »dictionary« for Habsburg fans and those who want to become one!

Publisher: Amalthea
ISBN-13: 978-3-99050-145-0
1st edition, with numerous pictures
224 pages, in German

About the author

The author studied history at the University of Vienna and was awarded her doctorate with a thesis on the Imperial and Royal War Surveillance Office in the First World War. In 2020, she received the Venia docendi with her habilitation thesis "Language Diversity and Loyalty in the Habsburg Army, 1868-1918". Her research focuses on the late Habsburg monarchy, especially its language and nationality diversity, as well as the First World War. In addition, since 2019 she has been in charge of the archives of the Pontifical Institute of Santa Maria dell'Anima in Rome.

KOMMANDO - Ankündigungen | **COMMANDO** - Announcements

NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG MARCHEGG

ALT-ÖSTERREICHS ARMEE

Artillerie, Infantrie und Kavallerie

Defilee, Präsentation und Salut
Ansprache durch Karl von Habsburg
Traditions-Regimentskapelle

Sonntag, 22. Mai 2022 um 15 Uhr
SCHLOSSPARK VON MARCHEGG
geringfügige zeitliche Anpassung ist noch möglich

VERANSTALTER
Marchfelder Schlösserverein
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)
Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Michael Blaha, MSc
Generalmajor iTR

Dr. Werner Fasslabend
AIES Präsident

Guido Wirth
Landesausstellungsleiter & GF

Das Militärleben von Joachim Reinhold von Glasenapp

Drs. Marcel Dings und Oberst iTR Frank Poeth

Dieses Buch befasst sich mit der militärischen Laufbahn des Joachim Reinhold von Glasenapp, Herr der Burg Tegelen. Es zeigt, dass er im Dienste mehrerer Armeen des Ancient Regimes bis zum Rang eines Oberstleutnants aufstieg. Drei Jahre lang führte er auch eigene Husaren- und Dragonerregimenter. Das Buch erklärt, wohin ihn seine militärische Karriere führte, in welchen Kriegen er kämpfte und was ihm dies letztendlich brachte. Das Buch ist illustriert mit 157 schönen Bildern der Uniformen und mit Karten, die zeigen wie seine Regimenter über mehrere Jahre durch Deutschland zogen.

Und das alles vor dem Hintergrund der verschiedenen Kriege, in denen er kämpfte, und der allgemeinen Entwicklung der Kriegsführung und der leichten Kavallerie im achtzehnten Jahrhundert. Am Ende wird das heutige Reenactment Regiment Frei-Husaren von Glasenapp besprochen, anlässlich deren 25-jahrigem Bestehen (1996-2021) dieses Buch erschienen ist.

Hardcover, 157 Bilder und Fotos
224 Seiten, deutsch und niederländisch
Preis: 32,00 Euro (inkl. Versand)

Bestellungen an: frankpoeth@home.nl

The military life of Joachim Reinhold von Glasenapp

Drs. Marcel Dings und Oberst iTR Frank Poeth

This book deals with the military career of Joachim Reinhold von Glasenapp, Lord of Tegelen Castle. It shows that he rose to the rank of lieutenant colonel in the service of several armies of the Ancient Regime. For three years he also led his own regiments of hussars and dragoons. The book explains where his military career took him, what wars he fought in and what this ultimately brought him. The book is illustrated with 157 beautiful pictures of the uniforms and with maps showing how his regiments roamed Germany over several years.

And all against the background of the various wars in which he fought and the general development of warfare and light cavalry in the eighteenth century. At the end, today's re-enactment regiment Frei-Husaren von Glasenapp is discussed, on the occasion of whose 25th anniversary (1996-2021) this book was published.

Hardcover, 157 pictures
224 pages, in German and Dutch
Costs: 32,00 Euro (shipping costs included)

Orders to: frankpoeth@home.nl

April 2022

01 Oberst d.Kav. Zoltan Kickinger (AT)
03 Oberst iTR Gerard N. Fritz (AT)
05 Hauptmann iTR Franz Schlosser (AT)
06 Rittmeister Wilfried Buck (DE)
07 Dr. Edeltraud Fichtenbauer (AT)
11 Silvia Fuhrmann (AT)
11 Notar Dr. Michael Malaniuk (AT)
12 Oberstleutnant iTR Alexandre Gapenko (RU)
14 Oberst dhmfD HR MMMag. Norbert Schartner (AT)
14 Oberst iTR Richard Zecher (AT)
14 Rittmeister Frank Zetzsche (DE)
15 Oberst iTR Georg Hoffmann (AT)
15 Hauptmann iTR Helmuth Kiszilak (AT)
17 Cathrin Frick (DE)
19 Ing. Mag. Brigadier iR Dieter Jocham (AT)
20 Oberleutnant iTR Sebastian Nachreiner (DE)
22 Hauptmann iTR Andreas Ackermann (DE)
23 Vladimir Milković (HR)
24 Oberstleutnant d.Kav. Ing. Werner A. Bittermann (AT)
25 Oberstleutnant iTR Pål Robin Gule (NO)

Mai/May 2022

07 Major iTR Helmut Vogel (DE)
11 Oberleutnant Vladimir Potnar (HR)
13 Oberst Prof. Mag. SenR Markus Lechner (AT)
13 Major iTR Volker Lerch (AT)
13 Matea Škrlec (HR)
15 Oberst d.Kav. Csaba Páli (HU)
15 Rittmeister Günther F. Frhr. v. Spielmann (AT)
16 Major iTR Alexander Wurzinger (AT)
20 RegR. Gerhard Jiran (AT)
21 Mag. Ewald Stadler (AT)
22 Oberstleutnant d.Kav. Michael Islinger (AT)
27 Major iTR Alexander Eckhardt v. Eckenfeld, MBA (AT)
27 Luciano Sorrentino (IT)
28 Generalmajor Erwin Hameseder (AT)
28 Peter Müller (DE)
30 Oberst d.Kav. Friedrich Gappmayr (AT)

Juni/June 2022

04 Baronin Daniëlle Poeth van der Heijden (NL)
06 Gerd Østby (NO)
07 Oberst Gerold Franz X. Falch (AT)
07 Oberleutnant iTR Dipl.Ing. Jerg Werner (DE)
08 Oberleutnant iTR Josef Huber (AT)
08 General iR Karl Majcen (AT)
09 Oberst d.Kav. Dr. Milan Novak (CZ)
09 Brigadier iR Manfred Wagner (AT)
15 E.G.P. Houben (NL)
17 Wachtmeister iTR Roland Ott (DE)
17 Oberst Gerhard Skalvy, MSD (AT)
19 Rittmeister Anton Rädle (DE)
19 Brigadier MMag. Philipp Segur-Cabanac (AT)
20 Major iTR Rechtsanwalt Wolfgang Heß (DE)
21 Ehrenrittmeister Werner Frick (DE)
26 Leutnant iTR Alfred Cunat (AT)
26 Hauptmann iTR Wolfgang Holzer (AT)
27 Oberst iTR Siegfried Reßl (AT)
29 Hauptmann aD Tom van der Heijden (NL)
30 Hauptmann d.Ldw. Frank Rexin (DE)

Juli/July 2022

02 Major iTR Ing. Herbert Bauer (AT)
06 Brigadier iR Dr. Peter Fichtenbauer (AT)
09 Brita Meyer (NO)
12 Rittmeister Wolfram von Gehr (DE)
18 Hauptmann iTR Ing. Rudolf Ster (AT)
23 Doris Schröter (DE)
26 Oberst iTR Martin Mink (DE)
26 General aD Wolfgang Schneiderhan (DE)
28 Oberleutnant iTR Josef Schneider (DE)

Generals-Distinktionen

„Ein ordensgeschmückter General mit Schluckauf ersetzt jeden Schellenbaum.“
(Jaroslav Hašek)

Generale oder Generäle? Zu Beginn des Beitrages gilt es zunächst die Frage zu klären, welche Pluralform für den General denn nun die Richtige wäre. Der Duden sagt: Beide Formen sind korrekt. Bei der zweiten Form handelt es sich lediglich um eine Umlautung, was so viel heißt, dass ein Wort mehr als deutsches Wort denn als Fremdwort betrachtet wird.

In der k. u. k. Armee umfasste die Gruppe der Generäle die Rangklassen I bis V:
I = Feldmarschall
II = Generaloberst
III = General der ...
IV = Feldmarschallleutnant
V = Generalmajor
Zur Rangklasse II sei so viel gesagt, dass sie erst 1915 mit der entsprechenden Bezeichnung besetzt wurde. Nachzulesen ist dies in dem Beitrag vom 17. Juni 2020.

Für die Offiziere der V., IV., III. und II. Rangklasse sind der Kragen mit einer 3,3 cm breiten und die Ärmelaufschläge mit einer 5,3 cm breiten dessinierten Goldborte besetzt und mit der entsprechenden Anzahl an silbernen Sternen besetzt:
Generalmajor = 1 Stern
Feldmarschallleutnant = 2 Sterne
General = 3 Sterne
Generaloberst = 3 Sterne unterlegt mit einem in Silber gepressten, matten Lorbeerkranz

Die 3,3 cm breite Kragenborte war im Aussehen mit jenen der Stabsoffiziere (Major bis Oberst; Rangklasse VIII bis VI) völlig ident. Lediglich bei der Ärmelborte bestand das Zickzack-Muster aus 5 Bändern im Vergleich zu 4 Bändern bei den Stabsoffizieren. Dadurch ist auch die breitere Ausführung dieser Borte erklärt. Der Feldmarschall (Rangklasse I) trug am Kragen und an den Ärmeln - und ich zitiere hier die Vorschrift – eine Stickerei aus Gold, am Kragen die bekannten 3,3 cm und an den Ärmeln 4 cm breit. Bei den Ärmeln kam zusätzlich ein goldener Knopf mit Dessin dazu.

Generalmajor

Die Egalisierungsfarbe für Generäle war grundsätzlich scharlachrot. Für den Chef des Generalstabes war diese jedoch aus schwarzem Samt und scharlachroter Passepoilierung und für den Generalgenieinspektor aus kirschrotem Samt.

Waren die Kragenborten bei den Rangklassen VII – VI und V – II völlig ident, so bot die Egalisierung auf der Bluse ein Unterscheidungsmerkmal zwischen diesen Rangklassen. Die Paroli auf der Bluse für Major bis Oberste hatte eine Länge von 8,6 cm und die Distinktionsborte war von gleicher Länge, schloss somit hinten bündig ab. Die 8,6 cm langen Distinktionsborten der Generalität wurden aber auf 11,2 cm lange Paroli genäht und so standen die Parolis exakt 2,6 cm über die Borten nach hinten hinaus und waren somit ein weiteres optisches Unterscheidungsmerkmal zwischen Stabsoffizieren und Generälen.

Generalmajor gemäß Adjustierungsvorschrift

Generaloberst

Um das Ganze aber nicht zu einfach zu machen, gibt es da auch noch die Offiziere (Stabsoffiziere) des Generalstabskorps deren Paroli ebenfalls eine Länge von 11,2 cm aufweisen. Jedoch sind diese auf den ersten 8,6 cm schwarz mit scharlachroter Passepoilierung und die letzten 2,6 cm der Paroli waren aus scharlachrotem Tuch und somit auch wieder relativ eindeutig.

Auf Portraitaufnahmen ist jedoch sehr häufig zu erkennen, dass die Herrn Generäle sehr häufig eine Kragenborte tragen, die vom Aussehen der Ärmelborte (Zickzack-Muster mit 5 Bändern) entspricht. Auslöser dafür dürfte das Verordnungsblatt bezüglich der Einführung der Generaloberst-Charge gewesen sein, da in diesem eine Grafik enthalten war, welche solch eine Borte als Kragendistinktion zeigte. Viele Generäle verwendeten höhere Kragen breitere Borten und größere Sterne.

Exkurs: Traditionsdarstellung

Der 18. August (Kaisers Geburtstag) zeigt uns, das sich die Generalspopulation ständig im Wachsen befindet. Immer mehr Traditionalisten streben in diese allerhöchsten Rangklassen der ehemaligen k. u. k. Armee. Jedoch nur sehr wenige üben eine Führungsfunktion in der Traditionspflege aus, die einen derartigen kometenhaften Aufstieg auch nur im Geringsten rechtfertigen würde. Die Vielzahl sind menschgewordene Uniformständer, die zumeist nur wenig von ihren „Profession" verstehen. Auch hier zeigt sich wieder, dass die Arbeit mit der Fachliteratur (Adjustierungsvorschrift) aus den Uniformständern zumindest historisch korrekte Abbilder machen würde.

Quellen/Bilder: Adjustierungsvorschrift für das k. u. k. Heer 1910/11; Des Kaisers Rock, Verlag Militaria; Duden; Web

M.MAURER
Seit 1863

M. MAURER IST EIN INTERNATIONAL TÄTIGES FAMILIEN-UNTERNEHMEN. IHR SPEZIALIST FÜR POSAMENTEN WIE ZIERBÄNDER, GEWEBTE BORTEN, FRANSEN, KORDELN, LITZEN, QUASTEN UND UNIFORMEFFEKTE.
Hier bekommen Sie unter anderem: Kragenspiegel, Kappenkordeln, Schulterspangen, Epauletten, Kappenrosen, Portepées, Feldbinden, Ordensbänder, Ordensmaschen, Schärpen, Rosetten, Ordensspangen maschin- und handgestickte Embleme.

M. MAURER IS A 19TH CENTURY SPECIALIST FOR DECORATIVE BRAIDS, SUCH AS ORNAMENTAL BRAIDS, WOVEN TRIMS, FRINGES, CORDS, BRAIDED TRIMMINGS, TASSELS AND UNIFORM EFFECTS. *For example: shoulder clasps, collar tabs, epaulettes, portepées, medal ribbons, medal clasp, triangles for medals, sashes, marksmenlanyards, aiguillettes, sword knots, rosettes, machine and hand embroidered badges*

M.Maurer Ges.m.b.H. | Kandlgasse 20 | 1070 Vienna | Austria | www.mmaurer.at | +43 1 523 10 43 0 | info@mmaurer.at

General distinctions

„A medal-decorated general with hiccups replaces each bell tree. “
(Jaroslav Hašek)

In the k u.k. Army, the group of generals included rank classes I to V:
I = Field Marshal
II = Colonel-General
III = General of ...
IV = Field Marshal Lieutenant
V = Major General
So much can be said about rank II that it was only given the corresponding designation in 1915. This can be read in the article from June 17, 2020.

For the officers of the V., IV., III. and II. rank class are the collar with a 3.3 cm wide and the cuffs with a 5.3 cm wide patterned gold braid and decorated with the corresponding number of silver stars:
Major General = 1 star
Field Marshal Lieutenant = 2 stars
General = 3 stars
Colonel-General = 3 stars underlaid with a matt laurel wreath pressed in silver

Field Marshal

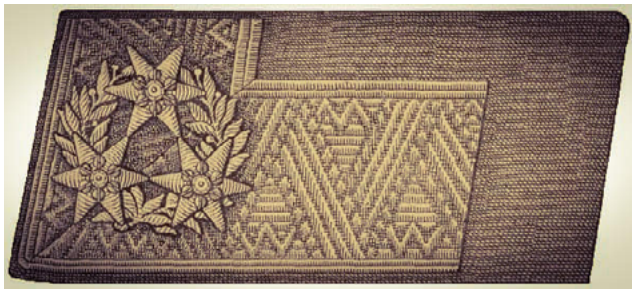
The 3.3 cm wide collar border was completely identical in appearance to those of the staff officers (major to colonel; rank class VIII to VI). Only the sleeve border had a zigzag pattern of 5 bands compared to 4 bands for the staff officers. This also explains the wider design of this border. The field marshal (rank I) wore gold embroidery on the collar and sleeves - and I am quoting the regulation here - the familiar 3.3 cm wide on the collar and 4 cm wide on the sleeves. The sleeves also had a golden button with a design.

Chief of General Staff

The levelling colour for generals was basically scarlet. For the Chief of the General Staff, however, this was black velvet and scarlet passe-partout, and for the Inspector General of Genius it was cherry red velvet.

While the collar borders were completely identical for the rank classes VII - VI and V - II, the equalisation on the blouse provided a distinguishing feature between these rank classes. The paroli on the blouse for Major to Oberste had a length of 8.6 cm and the distinction border was of the same length, thus finishing flush at the back. However, the 8.6 cm long distinction braids of the generals were sewn onto 11.2 cm long paroli and so the parolis protruded exactly 2.6 cm beyond the braids to the back and were thus another visual distinguishing feature between staff officers and generals.

In order not to make the whole thing too simple, there are also the officers (staff officers) of the General Staff Corps whose paroli also have a length of 11.2 cm. However, the first 8.6 cm of the paroli are black with a scarlet passe-partout and the last 2.6 cm of the paroli were made of scarlet cloth and thus also relatively clear.



Colonel-General

Colonel

In portraits, however, it can very often be seen that the Herr Generals wear a collar border that corresponds in appearance to the sleeve border (zigzag pattern with 5 bands). This was probably triggered by the ordinance sheet concerning the introduction of the Generaloberst-Charge, as it contained a graphic showing such a border as a collar distinction. Many generals used wider borders and larger stars for higher collars.

Excursus: Representation of tradition
August, 18 (Emperor's birthday) shows us that the general population is constantly growing. More and more traditionalists are striving to reach the highest ranks of the former Imperial and Royal Army. Army. However, only very few exercise a leadership function in the cultivation of tradition that would justify such a meteoric rise even in the slightest. The vast majority are uniform stands made human, most of whom know little about their „profession". Here, too, it is evident that working with the technical literature (adjustment regulations) would at least make historically correct images out of the uniform stands.

Sources/photos: Adjustierungsvorschrift für das k. u. k. Heer 1910/11; Des Kaisers Rock, Verlag Militaria; Duden; Web

HSV

Heeressportverein Wien

Unser Angebot seit mehr als 50 Jahren:
Freizeit- und Wettkampfsport
15 SEKTIONEN · 1.500 MITGLIEDER

Fußball · Golf · Hobby Foto-Film-Ton · Hundesport · Karate
Leichtathletik · Leistungsmarsch-Wandern · Oldtimerpflege · Schießen
Selbstverteidigung · Sportfischen · Tanzsport · Tauchen · Tennis · Tischtennis

Mehr Infos auf **www.hsv-wien.at**

Husaren Regiment Nr. 16 „Kaiserin und Königin Zita“

Mit Erlass vom 25. April 1798 wurde ein leichtes Dragoner Regiment, welches als Dragoner Regiment Nr. 13 bezeichnet wurde, aufgestellt. Der erste Regimentskommandant war Joseph Freiherr von Egger von Eggstein.

1799 tat sich das Regiment bei Unternehmungen in Offenburg, bei der Einnahme der Schanzen von Neckerau und der Stadt Mannheim sowie vielen anderen „Aktionen“, besonders hervor.

Mit Reskript vom 5. Dezember 1801 wurde das Dragoner Regiment Nr.13 „Rosenberg“ in das Chevauxlegers Regiment Nr. 6 umgewandelt. Die Chevauxlegers zählten wie die Husaren und Ulanen zur leichten Kavallerie und hatten nun weiße Röcke und auch Beinkleider zu tragen.

Mit allerhöchster Entschließung vom 6. Mai 1851 wurden bis auf das Chevauxlegers Regiment Nr. 4 alle Chevauxlegers Regimenter in Ulanen Regimenter umgewandelt. Dem Chevauxlegers Regiment Nr.13 „Graf Clam Gallas“ wurde die Nummer 10 unter den Ulanen Regimentern zugewiesen.

1868 wurde der Unterschied zwischen schwerer und leichter Kavallerie aufgehoben. Mit der Zirkular-Verordnung vom 13. August 1873 wurde das Ulanen Regiment Nr. 10 in das Husaren Regiment Nr. 16 umgewandelt. Das Husaren Regiment Nr. 16 hatte einen Lichtblauen Attila, weißen Oliven und aschgraue Egalisierung zu tragen.

Am 29. Jänner wurde Kaiserin und König Zita von Kaiser Karl I. in Baden mit Verordnungsblatt für das K.u.K. Heer Nr. 23 vom 1. Februar 1917 zur Oberstinhaberin des Husaren Regiment Nr. 16 ernannt.

Im 1. Weltkrieg kämpfte das Husaren Regiment zunächst an der Ostfront. Im Laufe des Krieges wurde das Regiment nach Italien an die Isonzo Front verlegt. Mit Masse kämpften die Husaren im 1. Weltkrieg jedoch als Infanteristen, da ein Großteil der Pferde für Fuhrwerke usw. benötigt wurden. In den Kavallerie Regimentern gab es daher nur noch wenige berittene Eskadronen.

Lichtblauer Attila

Diverse Kappenabzeichen

Nachdem die ungarische Regierung kurz vor Kriegsende 1918 ihre ungarischen Soldaten aufforderte, zurück nach Ungarn zu kommen, setzten sich die ungarischen Husaren nach Ungarn ab, die österreichischen Husaren jedoch versuchten nach Österreich zu gelangen.

Teile der ungarischen Husaren wurden in das 2. und 5. Königliche Husaren Regiment eingegliedert. Im Frühjahr 1920 wurde aus diesen Regimentern das 4. Honved-Husaren- Regiment gebildet. 1945 wurde das Regiment bei den Kämpfen im Vértes Gebirge als eins der letzten ungarischen Husarenregimenter fast völlig vernichtet.

Regimentsmarsch
Als Regimentsmarsch wurde der „Alte Kärntner Liedermarsch“ von Franz Sommer, welcher GdK Alexander Graf Üxküll-Gyllenband gewidmet wurde, als Regimentsmarsch bestimmt.

Traditionsverband
Im Jahr 2015 wurde der Traditionsverband k.u.k. Husaren Regiment Nr. 16 „Kaiserin und Königin Zita“ von Rittmeister Alois Rauter gegründet. Seither nehmen Abordnungen des Regiments auch an Traditionsfeiern teil.

Die Hauptaufgabe jedoch ist die Aufarbeitung der ruhmreichen Geschichte das Husaren Regiments. Das Traditionsregiment verleiht auch Verdienstauszeichnungen an Personen, welche sich besonders um das Husaren Regiment Nr.16 verdient gemacht haben.

Text: Rittmeister Alois Rauter
Bilder: Husaren Regiment Nr. 16

Hussar Regiment No. 16 „Kaiserin und Königin Zita“

By decree of 25 April 1798, a light dragoon regiment, designated as Dragoon Regiment No. 13, was raised. The first regimental commander was Joseph Freiherr von Egger von Eggstein.

In 1799, the regiment excelled in operations in Offenburg, in the capture of the redoubts of Neckerau and the city of Mannheim, as well as in many other „actions“.

With the rescript of 5 December 1801, the Dragoon Regiment No. 13 „Rosenberg“ was transformed into the Chevauxlegers Regiment No. 6. Like the hussars and the ulans, the chevauxlegers belonged to the light cavalry and now had to wear white skirts and leggings.

By supreme resolution of 6 May 1851, all Chevauxlegers regiments except for Chevauxlegers Regiment No. 4 were converted into Ulan regiments. The Chevauxlegers Regiment No. 13 „Count Clam Gallas“ was assigned the number 10 among the Uhlan regiments.

In 1868, the distinction between heavy and light cavalry was abolished. With the circular order of 13 August 1873, the Uhlan Regiment No. 10 was transformed into the Hussar Regiment No. 16. The Hussar Regiment No. 16 had to wear a light blue attila, white olives and ash grey levelling.

Am 29. Jänner wurde Kaiserin und König Zita von Kaiser Karl I. in Baden mit Verordnungsblatt für das K.u.K. Heer Nr. 23 vom 1. Februar 1917 zur Oberstinhaberin des Husaren Regiment Nr. 16 ernannt.

In the First World War, the Hussar Regiment initially fought on the Eastern Front. In the course of the war, the regiment was transferred to the Isonzo Front in Italy. However, the Hussars fought with masses as infantrymen in the First World War, as a large part of the horses were needed for carriages etc. Therefore, there were only a few mounted esquadrons in the cavalry regiments. After the Hungarian government called on its Hungarian soldiers to return to Hungary shortly before the end of the war in 1918, the Hungarian hussars retreated to Hungary, but the Austrian hussars tried to get to Austria.

Various merit awards

Parts of the Hungarian Hussars were incorporated into the 2nd and 5th Royal Hussar Regiments. In spring 1920, the 4th Honved Hussar Regiment was formed from these regiments. In 1945, the regiment was one of the last Hungarian Hussar regiments to be almost completely destroyed in the battles in the Vértes Mountains.

Regimental March
The „Old Carinthian Song March“ by Franz Sommer, which was dedicated to GdK Alexander Graf Üxküll-Gyllenband, was designated as the regimental march.

Traditional Association
In 2015, the Traditionsverband k.u.k. Hussar Regiment No. 16 „Empress and Queen Zita“ was founded by Rittmeister Alois Rauter. Since then, delegations of the regiment have also taken part in tradition celebrations.

The main task, however, is to reappraise the glorious history of the Hussar Regiment. The traditional regiment also awards prizes to persons who have rendered outstanding services to the Hussar Regiment No. 16.

Text: Rittmeister Alois Rauter
Photos: Hussar Regiment No. 16

Aus dem Tagebuch eines Traditionisten

Mein ich und militärische Themen sind seit vielen Jahrzehnten nicht voneinander zu trennen. Als junger Mann an einer Offiziersschule ausgebildet und gegenwärtig Buchautor, Historiker und Mitglied der europäischen Familie der aktiven Traditionisten habe ich viel Lehrgeld bezahlen müssen. Irrungen und Wirrungen standen immer treu bereit, um mich tagtäglich zu erfreuen. Die neue Zeit verlockte und provozierte meinen Ehrgeiz und forderte uneingeschränkt alle meine wissenschaftlichen Erkenntnisse und das studierend angesammelte Geschichtswissen zum vergleichenden Miteinander heraus. Es musste nur noch eine zündende Idee geboren werden, wo all diese Parameter sich gegenseitig befruchten und wirksam werden konnten. Dazu später mehr.

Heimatgefühle besitzen zwei Emotionspole. Die Sehnsucht für ein sofortiges nach Hause zu Mutter und Vater tritt oft an die Oberfläche bei negativster Wahrnehmung bzw. lebensbedrohlichen Ereignissen. Die individuelle Erkenntnis und der persönliche Stolz für eine Region und/oder Lebensgemeinschaft als Aushängeschild für Lebensfreude und Wohlergehen basieren meistens auf unbürokratische öffentliche Anerkennung in der Vielfalt ihrer Möglichkeiten. Trachten, Symbole und bedeutsame Erinnerungsgegenstände sind die optischen Signale für die Außenwelt sowie für die Nichteingeweihten bzw. auch aller Widersacher. Verfremdungen und arglistige Täuschungen und trickreiche Verführungen sind Begleiter und Hemmschuhe für ein Grundverständnis bei fehlender theoretisch geistiger Vorbereitung interessierter Außenseiter sowie mangelndem Grundverständnis der Geschichtsinhalte. Lebendige Geschichte, glaubwürdige Traditionserlebnisse, aussagekräftige Ansprechpartner gepaart mit Zeitgeist und altehrwürdigen Hinterlassenschaften ist im heutigen Umfeld eine seltene Errungenschaft und wird immer öfter bewusst missbraucht.

An meiner authentischen Uniform sind nicht alle erhaltenen Medaillen und Orden angebracht. Aber jede Auszeichnung ist mit einer Urkunde attestiert worden. Besonders bei uns hier auf dem

Gündungsveranstaltung in Wustrau

ehemaligen Territorium der Deutschen Demokratischen Republik konkret im Havelland ist die militärhistorische Geschichte tief verwurzelt wurde aber immer wieder bis heute unterdrückt. Auf diesem nicht zu leugnendem Hintergrund veröffentlichte ich damals mein Buch „Im Echo der Zietenhusaren“. Vorher, während und danach sind unterschiedlichste Ereignisse teilweise kollabiert und andere haben sich maximiert. Möglicherweise sind aufgeführte Tatsachen charakteristisch, einige aber garantiert außergewöhnlich.

Ein großes Foto 50 x 70 Zentimeter schmückt den Saal. Erwartungsvolle Kinderaugen lauschen Herrn Dr. Schultze. Seine Apotheke erhielt die Lizenz in Zeiten des Alten Fritz. Die Mädchen und Jungen in „Traditionskleidung“ der Rathenower Zietenhusaren sind heute gestandene Familienmitglieder im Alter um die 30 Jahre und haben ihren Platz in der Gesellschaft gefunden. Die Familie Schultze ist eines der tragenden Säulen für Heimtageschichte in Rathenow und darüber hinaus ein wertvoller Sponsor und glaubwürdiger Unterstützer bei der Werterhaltung von altehrbaren Traditionen. Nun sind die abgebildeten Kinder-Husaren von damals in der Welt verstreut. Alle Mädchen und Jungen waren Schüler an der Grundschule Friedrich Ludwig Jahn in Rathenow. Ines Czeszak und Hans-Jürgen Czeszak haben damals in Brunne nahe Wustrau Vorort am 12. August 1993 den gemeinnützigen Verein „Traditionsverband Brandenburgisches Husaren-Regiment (Zieten Husaren) Nr. 3 e.V.“ initiiert und gemeinsam mit der Familie Gunter und Renate von Zieten sowie interessierten Bürgern gegründet. Im nächsten Jahr wäre ein 30jähriges Jubiläum zu feiern.

Was ist aus den damaligen Protagonisten geworden? Nur einer der Kinderhusaren war bei dem ersten Gesamtdeutschen Husarenfest in Wustrau dabei. Das Management, die Finanzierung sowie Logistik und auch alle sich Vorort ergebenden Schwierigkeiten und Widersprüche mussten auf der Grundlage von Unerfahrenheit und teilweiser Blauäugigkeit gemeistert werden. Nicht wenige damals sich vorgestellte sogenannte freundschaftliche Kameraden unterstützten und halfen. Alle folgenden Darlegungen sollen hilfreich bei der Meisterung traditioneller Verpflichtungen sein. Gleichzeitig aber auch ein ehrenvolles Dankeschön und höchste Anerkennung für ehrliche Gemeinsamkeiten und historischer Akzeptanz darstellen.

Die aufgeführten Erlebnisse werden nicht der Reihenfolge nach dargestellt sondern der inhaltlichen Hauptaussage ein Fundament geben. Den Spruch: Lernen, lernen nochmals lernen habe ich in meiner Kindheit gesagt bekommen und das Leben hat deren Wahrheit glaubwürdig immer wieder mir vorgehalten. Marktwirtschaft hat immer etwas mit Geld zu tun. In der Zeitschrift „Focus" – Das Moderne Nachrichtenmagazin Ausgabe Nr. 22 vom 30. Mai 1994 auf der Seite 194 lesen wir: „Husarenstreich mit Ü-Wagen" (vollständiger Bericht siehe Foto).

Fortsetzung folgt...

Text und Bilder: Hptm. a.D. Dipl.-L. Hans-Jürgen Czeszak

HÖRFUNK

Husarenstreich mit Ü-Wagen

Berliner Radiosender 104,6 RTL leimte Kunden aus der Provinz

Country-Musik und Pferdegetrappel in der Mark Brandenburg. Das Dorf Wustrau rüstet zum „Husarenfest" – Erinnerung an den preußischen Reitergeneral Hans-Joachim von Zieten, den legendären „Zieten aus dem Busch". Um möglichst viele Besucher anzulocken, bucht Festveranstalter Hans-Jürgen Czeszak beim Radiosender 104,6 RTL Berlin für den 21. August letzten Jahres einen Übertragungswagen und vier Stunden Werbezeit.

Für den Ü-Wagen-Einsatz berechnet der Sender 12 770 Mark, davon rund 4000 Mark für Leitungskosten der Telekom. Per Blitzüberweisung begleicht Czeszak Rechnung Nr. 93/001770 und freut sich auf die Sendung am Festtag.

Was Kunde und Hörer bis heute nicht wissen: Die Sendung wurde – so der Vorwurf des früheren RTL-Mitarbeiters Martin P. Borsetti – gar nicht aus dem in Wustrau geparkten Ü-Wagen gefahren, sondern aus den Sendestudios am Berliner Ku'damm. Durch geschickte Moderation habe man den Eindruck erweckt, 104,6 RTL Berlin sei tatsächlich vor Ort gewesen. Leitungskosten seien nicht angefallen.

Der Schwindel kam erst jetzt durch eine Anzeige gegen 104,6-Geschäftsführer Bernt von zur Mühlen heraus – erstattet von Borsetti, der den „Husarenfest"-Auftrag selbst abgeschlossen hatte. Unter dem Aktenzeichen 411 JS 517/94 befaßt sich die Düsseldorfer Staatsanwaltschaft mit dem Betrugsvorwurf. Borsetti gibt an, er habe den Kunden nicht über den getürkten Ü-Wagen-Einsatz informieren dürfen: „Der Auftrag sollte nicht gefährdet werden." ■

Bericht in der Zeitschrift „Focus" vom 30. Mai 1994

Reßl Holz im Heim ®
Design & Planung
Wohnungseinrichtungen,- Fenster,-
Türen,- Bad und Decken
Reparatur & Service
IHR TISCHLER ...MACHT'S PERSÖNLICH
Gottfried Reßl Tischlerei GmbH
Werkstätte und Ausstellung:
1110 Wien, Gadnergasse 5 (Verlängerung Grillgasse)
Tel.: 01 / 749 23 27 Fax: DW 20
http://www.ressl.at

From the Diary of a Traditionist

My self and military topics have been inseparable for many decades. Trained as a young man at an officer school and currently a book author, historian and member of the European family of active traditionalists, I have had to pay a lot of apprenticeship money. Errors and turmoil were always faithfully ready to please me on a daily basis. The new time tempted and provoked my ambition and challenged unrestrictedly all my scientific knowledge and the studyingly accumulated historical knowledge to the comparative cooperation. Only a sparkling idea had to be born, where all these parameters could mutually fertilize and become effective. More about that later.

Feelings of home have two emotional poles. The longing for an immediate home to mother and father often comes to the surface at the most negative perception or life-threatening events. The individual recognition and personal pride for a region and/or living community as a figurehead for vitality and well-being is mostly based on unbureaucratic public recognition in the diversity of its possibilities. Costumes, symbols and significant memory objects are the optical signals for the outside world as well as for the uninitiated and/or all adversaries. Alienations and guileful deceptions and tricky seductions are companions and inhibitors of basic understanding in the absence of theoretical intellectual preparation of interested outsiders as well as lack of basic understanding of the contents of history. Living history, credible tradition experiences, meaningful contacts paired with zeitgeist and time-honored legacies is a rare achievement in today's environment and is more and more often deliberately abused.

On my authentic uniform are not all received medals and orders. But every award has been attested with a certificate. Especially here in the former territory of the German Democratic Republic, specifically in Havelland, the military history is deeply rooted but has been suppressed again and again until today. On this undeniable background I published my book „Im Echo der Zietenhusaren" at that time. Before, during and after that most different events have partially collapsed and others have maximized. Possibly, listed facts are characteristic, but some are guaranteed exceptional.

A large photo 50 x 70 centimeters decorates the hall. Eagerly awaiting children's eyes listen to Dr. Schultze. His pharmacy received its license in the days of the Old Fritz. The girls and boys in „traditional dress" of the Rathenow Zietenhusaren are now seasoned family members around 30 years of age and have found their place in society. The Schultze family is one of the supporting pillars for home day history in Rathenow and beyond that a valuable sponsor and credible supporter in maintaining the value of time-honored traditions. Now the pictured children hussars of that time are scattered all over the world. All the girls and boys were pupils at the Friedrich Ludwig Jahn elementary school in Rathenow. Ines Czeszak and Hans-Jürgen Czeszak initiated the non-profit association „Traditionsverband Brandenburgisches Husaren-Regiment (Zieten Husaren) Nr. 3 e.V." at that time in Brunne near Wustrau suburb on August 12, 1993 and founded it together with the family Gunter and Renate von Zieten and interested citizens. Next year would be a 30th anniversary to celebrate.

What has become of the protagonists of that time? Only one of the children hussars was present at the first all-German Hussar Festival in Wustrau. The management, the financing as well as logistics and also all difficulties and contradictions arising on the spot had to be mastered on the basis of inexperience and partial naivety. Not a few so-called friendly comrades, introduced at that time, supported and helped. All the following explanations should be helpful in mastering traditional obligations. At the same time, however, also represent an honorable thank-you and highest recognition for honest commonalities and historical acceptance.

The listed experiences are not presented in order, but give a foundation to the main content. The saying: Learn, learn again I have been told in my childhood and life has its truth credibly held up to me again and again. Market economy always has something to do with money. In the magazine „Focus" - The Modern News Magazine issue No. 22 of May 30, 1994 on page 194 we read:

„Hussar coup with broadcast van“. Country music and horse patter in the Mark Brandenburg. The village of Wustrau is gearing up for the „Hussar Festival“ - in memory of the Prussian equestrian general Hans-Joachim von Zieten, the legendary „Zieten from the bush“. To attract as many visitors as possible, festival organizer Hans-Jürgen Czeszak books a broadcast van and four hours of advertising time with the radio station 104.6 RTL Berlin for August 21 of last year. The station charges 12,770 Marks for the broadcast van, including around 4,000 Marks for Telekom line costs. Czeszak settles invoice no. 93/001770 by lightning transfer and looks forward to the broadcast on the festive day.

What customers and listeners still don‘t know today: According to former RTL employee Martin P. Borsetti, the show was not broadcast from the broascast van parked in Wustrau, but from the broadcast studios on Berlin‘s Ku‘damm. Skillful moderation had created the impression that 104.6 RTL Berlin was actually in front of the East. Line costs had not been incurred. The swindle came out only now by an announcement against 104,6 managing director Bernt von zur Mühlen - refunded

Children hussars at pharmacist Dr. Schultze

by Borsetti, which had locked the „Hussarenfest“ order even. Under the file number 411 JS 517/94, the Düsseldorf public prosecutor‘s office is dealing with the accusation of fraud. Borsetti states that he was not allowed to inform the customer about the faked broadcast van assignment: „The order was not to be jeopardized.“

To be continued...

Text and photos: Hptm. a.D. Dipl.-L. Hans-Jürgen Czeszak

KOMMANDO - Veranstaltungen | **COMMANDO** - Events

Nachstehende Liste enthält eine Auswahl von Veranstaltungen für das Jahr 2022.
Detail-Informationen dazu finden Sie auf unserer Website **www. uewhg.eu.**

The following list containes a selection of events in 2022.
Detailed information can be found on our website ***www.uewhg.eu.***

Termine 2022 | Appointments 2022

09. April	Traditionelle Frühjahrsparade mit Wortgottesdienst für den Seligen Kaiser Karl I. von Österreich	4020 Linz, AT
14. Mai	2. Traditionstag des Dachverbandes univormierter Traditionsvereine im Kurpark	7202 Bad Sauerbrunn, AT
22. Mai	Festakt im Rahmen der Niederösterreichischen Landesausstellung im Schloss Marchegg	2293 Marchegg, AT
9. und 10. Juli	Montur und Pulverdampf Heeresgeschichtliches Museum	1030 Wien, AT
3. September	13. Kaiserball	2100 Korneuburg, AT
16. - 18. September	Generalrapport 2022 und 100 Jahrfeier Tiroler Kaiserjäger Schwaz	6130 Schwaz, AT

Kaiser Karl und seine europäische Bedeutung

In diesen Tagen ist es 100 Jahre her, dass der letzte regierende Kaiser von Österreich und König von Ungarn, Karl I. (IV.) im Exil auf Madeira im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Grund genug also, einige Reflexionen über diese Persönlichkeit anzustellen, die wie kaum ein anderer habsburgischer Herrscher mit Mythen und vor allem Anti-Mythen überzogen wurde. Die Propaganda, die während des ersten Weltkrieges gegen Kaiser Karl angestrengt wurde wirkt zum größten Teil noch heute nach. Und es war vor allem die Propaganda, die vom eigenen Verbündeten, dem Deutschen Reich bzw. von Hindenburg und Ludendorff, organisiert wurde.

Anlässlich der Seligsprechung des Kaisers im Jahr 2004 schrieb die Berliner Zeitung: „Kaum ein Habsburger eignet sich weniger als Werbeträger für die Monarchie als der auf ganzer Linie gescheiterte Kaiser Karl.“ In diesem Satz finden wir gleich zwei Stereotype den Kaiser und die Monarchie betreffend. Zum einen die Diktion des gescheiterten Kaisers, die ständig wiederholt wird. Zum anderen den „Werbeträger“. Ein Kaiser muss aber kein Werbeträger sein, es sei denn, wir verstehen unter Monarchie den operettenhaften Kitsch, mit dem sie landläufig in Verbindung gebracht wird.

In der vorbehaltlosen Rückschau sehen wir allerdings ein anderes Bild des letzten Habsburger Monarchen. Er war der einzige Verantwortungsträger im Ersten Weltkrieg, der versucht hatte, das grausame Gemetzel auf den europäischen Schlachtfeldern zu beenden. Er hat bemerkenswerte Erfolge in der Sozialpolitik erreicht. Und er hatte einen nüchternen Blick auf die Gegebenheiten Mitteleuropas und daraus erwachsend ein reelles Konzept für die Ordnung in diesem Raum.

Seine Friedensinitiative, die er über seinen Schwager Sixtus von Bourbon-Parma unternahm, war die erfolgversprechendste Initiative des Ersten Weltkriegs. Über Prinz Sixtus hatte der Kaiser Kontakt zu Frankreich und zu England aufgenommen, um deren Staatschefs ein

Kaiser Karl, 1917

konkretes Verhandlungsangebot über einen Frieden zu machen. Knapp vier Monate währte das diplomatische Hin und Her zwischen Wien, Paris und London. Der englische Premier, David Lloyd George, war über das Angebot begeistert. „Das ist der Friede!“, rief er aus, als ihm Prinz Sixtus das österreichische Gesprächsangebot zur Kenntnis brachte. Das Unternehmen scheiterte nicht zuletzt an den Gebietsgelüsten Italiens und an der politischen Phantasielosigkeit des französischen Premiers Alexandre Ribaut.

Das Morden in den Schützengräben Europas ging weiter. Im Sommer 1917 appellierte Papst Benedikt XV. mit seiner Friedensnote „Dès le début“ („Seit Anfang an“) an die kriegführenden Mächte, Friedensgespräche einzuleiten. Sich selbst bot er als Vermittler an. Der Apostolische Nuntius Eugenio Paccelli, der spätere Pappst Pius XII. hatte eng mit dem österreichischen Kaiser zusammengearbeitet, um diese päpstliche Friedensnote vorzubereiten.

Auch dieser Friedensappell verhallte nahezu ungehört. Mittlerweile waren die USA in den Krieg

eingetreten und deren Präsident Wilson lehnte die päpstliche Aufforderung ab, da in dieser der Status quo ante, also die Ordnung Europas wie vor Kriegsausbruch, vorgesehen war.

Dem Historiker ist es zwar verboten, die „Was-wäre-wenn?"-Überlegungen anzustellen, dennoch aber ist der Gedanke bestechend, was geschehen wäre, wenn der Krieg nicht mit dem Sieg der Entente und der Niederlage der Mittelmächte geendet hätte, sondern mit einem Verständigungsfrieden, wie Kaiser Karl ihn geplant hatte. Wahrscheinlich wäre die Donaumonarchie als multinationales, multiethnisches und multireligiöses, über Jahrhunderte zusammengewachsenes – und zugleich zutiefst integratives - Gebilde nicht zerfallen. Und hätte also nicht das Vakuum hinterlassen, das durch die vielen kaum lebensfähigen Kleinstaaten entstanden war.

Nach dem Krieg mussten der Kaiser und seine Familie ins Exil. Gerade Kaiser Karl, der den Kriegsausbruch nicht zu verantworten hatte und der alles versucht hatte, diesen Krieg zu beenden, musste am teuersten für die Niederlage bezahlen. Er sollte seine Heimat nie wieder sehen. Seine Familie wurde entrechtet, enteignet und des Landes verwiesen.

Noch aus dem Exil heraus warb der Kaiser für eine mitteleuropäische Föderation. Ganz abwegig war der Gedanke nicht, er wurde durchaus in politisch einflussreichen Kreisen in Paris und London diskutiert. Nicht aber in Berlin, denn dort träumte man noch von Naumanns „Mitteleuropa". Der liberale Politiker Friedrich Naumann hatte 1915 einen Essay geschrieben, in dem er, in einem ziemlich nationalchauvinistischen Duktus, das Modell einer deutschen Hegemonie über den zentraleuropäischen Raum entwarf. Und diesen Traum konnte man in Berlin sowohl mit als auch ohne Hohenzollernkaiser träumen.

Aber Kaiser Karl fand mit seinen Vorstellungen vor allem Gehör in Frankreich. Premierminister Aristide Briand teilte seine Analyse, dass das Vakuum in Mitteleuropa gefährlich für den ganzen Kontinent werden würde. Bei den Pariser Vorortverträgen obsiegte leider eine andere Variante. Das Deutsche Reich wurde gedemütigt, blieb aber im Großen und Ganzen erhalten. Hingegen wurde die Zerschlagung Mitteleuropas zementiert.

Feldpost-Briefmarke aus dem Jahr 1917

Englands Premierminister David Lloyd George kommentierte: „Wir bereiten hier den nächsten Krieg vor."

Im Januar 1922 notierte Kaiser Karl, bereits auf Madeira: „Die vielen kleinen Staaten sind politisch und finanziell schädlich. Sie sind ein Herd außen-und innenpolitischer Verwicklungen. Außenpolitisch, weil sie sich erstens untereinander nicht vertragen, zweitens weil sie, wenn man die bisherige Politik fortführt, rettungslos in die Arme eines ‚Großdeutschland' getrieben würden. Warum sie sich untereinander nicht vertragen, ist klar auf der Hand liegend. Ungarn wurde zerrissen und unter Serben, Rumänen und Tschechen verteilt. Das da keine Freundschaft bestehen kann, ist begreiflich. Österreich wurde zerstückelt und seine deutschen Teile an die Nachbarn übergeben. (...) Die ganze Donaufrage ist ein eiterndes Geschwür, das nur mühsam überdeckt ist, das aber jeden Tag aufspringen kann. Und hinter diesem Chaos steht als drohendes Gespenst Großpreussen. Gelingt Österreich der Anschluss an Deutschland, muss Ungarn notgedrungen, da rings von Feinden umgeben, eine Satrapie Preußens werden. Ist dies einmal perfekt, dann sind Tschechoslowakei und Jugoslawien ganz eingekreist von Preußen und dessen Vasallen und müssen sich unbedingt und vielleicht auch gar nicht so ungern an Berlin orientieren. Es gibt heute in diesen Staaten bereits Stimmen für eine propreußische Politik. Polen wird dann einen sehr schweren Stand haben, rings von Feinden umgeben, im Osten Russland, im Westen und Süden Preußen und dessen Vasallen, im Norden Litauen. Rumänien wird wieder einmal ‚volte face' machen und unter Marghiloman oder unter irgendeinem Nachfolger sich mit Deutschland gut stellen. Italien wird sicher auch freundlich zu Deutschland

sein und da ist der letzte Weg für Jugoslawien, mit den Westmächten per mare die Verbindung aufrecht zu erhalten, unterbunden. Dann ist Naumanns Mitteleuropa da, der Traum Berlin – Bagdad in nächste Nähe gerückt. Für was dann der Weltkrieg mit seinen zahllosen Opfern?“

Die Realisierung dieser sehr präzisen Vorhersage keine 20 Jahre später erlebte der Kaiser nicht mehr. Er starb, kaum 35jährig, am 1. April 1922 auf Madeira.

Europa berauschte sich am Nationalismus. Dieses Gift des 19. Jahrhunderts kulminierte schließlich in der Vorstellung des deutschen Herrenmenschen und dem Rassenwahn Adolf Hitlers. Nicht umsonst bekämpfte Hitler den ältesten Sohn des letzten Kaisers, Otto von Habsburg und benannte die militärische Operation des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich „Operation Otto“. Das alte Europa versank in den Trümmern des 2. Weltkriegs.

Geschichte wiederholt sich nicht, aber bestimmte historische Muster können sich wiederholen. Und das Gespenst des Nationalismus ist noch nicht tot. Frieden ist schwierig zu schaffen, aber schnell verspielt. Nach einer ungeahnten Erfolgsgeschichte der Europäischen Einigung, die uns viele Jahrzehnte Frieden, Freiheit und Wohlstand gebracht hat, finden wir uns auf einmal in einer krisenbehafteten Welt wieder. In diesen Tagen erleben wir die Krise um die Ukraine. Erneut versucht ein nationalchauvinistischer Despot, Vladimir Putin, die europäische Landkarte neu zu zeichnen und die Einflusssphäre der alten Sowjetunion wieder neu zu errichten. Unendliches Leid wird über Menschen gebracht.

Es ist nun an der Zeit, dass wir Europäer wieder einen eigenen Gestaltungswillen entwickeln. Man muss auch Weltmacht sein wollen, eine Weltmacht des Friedens. Angesichts der Krisen und Herausforderungen tut dies mehr als Not. Und damit wieder zurück zu Kaiser Karl. Sehr klug hat er gesehen, daß die Kleinstaaten Mitteleuropas nicht stark genug waren, den an ihnen zerrenden Kräften zu widerstehen. Was in seinen Kräften stand, hat er getan, um die kommende Katastrophe zu verhindern. Aus seiner Geschichte sollten wir lernen!

Seligsprechung vor dem Peterdom im Jahr 2004

Am Ende konnte er nichts mehr tun als beten. Wenige Tage vor seinem Tod sagte er „Ich muss so viel leiden, damit meine Völker wieder in Frieden zusammenfinden.“ Im Jahr 2004 wurde er von Johannes Paul II. seliggesprochen. Der Papst empfahl in als Fürsprecher für Europa und für alle in Europa politisch Tätigen.

Über die Autorin

Mag. Eva Demmerle war über Jahrzehnte engste politische Mitarbeiterin von Dr. Otto von Habsburg und gilt als Expertin für die Geschichte der Habsburger im 20. Jahrhundert. Ihre Bücher über Otto von Habsburg und Kaiser Karl erreichten Bestsellerstatus.

Bilder: Wikipedia.com

A-2100 Korneuburg, Industriestraße 1
office@iktopia.at | +43 (0) 664 854 69 61

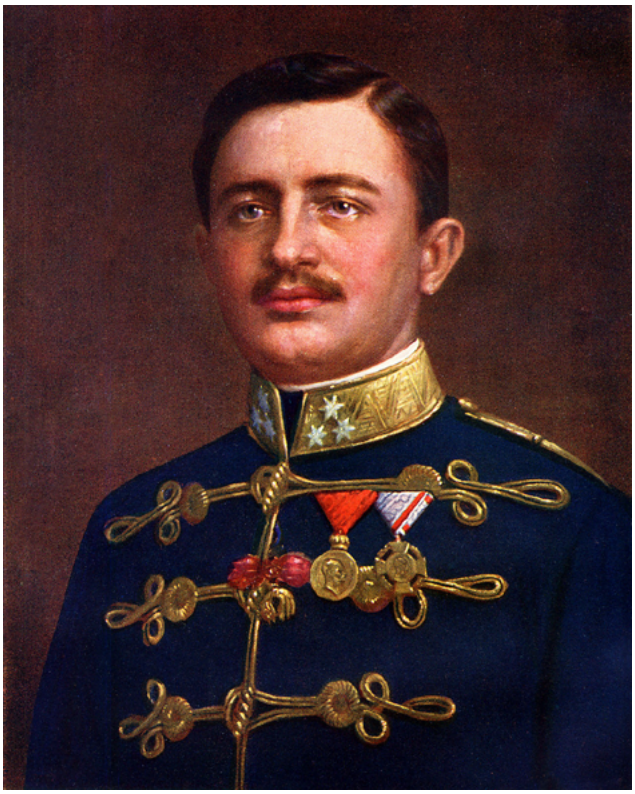
Emperor Karl and his European relevance

These days it is 100 years since the last reigning Emperor of Austria and King of Hungary, Charles I (IV) died in exile on Madeira at the age of 34. Reason enough, then, to offer some reflections on this personality who, more than almost any other Habsburg ruler, was covered with myths and, above all, anti-myths. Most of the propaganda directed against Emperor Charles during the First World War still has an impact today. And it was above all the propaganda organized by the German Reich, its own ally, and by Hindenburg and Ludendorff.

On the occasion of the Emperor's beatification in 2004, the Berliner Zeitung wrote: „Hardly any Habsburg is less suitable as an advertising medium for the monarchy than Emperor Karl, who failed across the board." In this sentence we find two stereotypes concerning the emperor and the monarchy. On the one hand, the diction of the failed emperor, which is constantly repeated. On the other hand, the „advertising medium". But an emperor does not have to be an advertising medium, unless we understand monarchy to mean the operetta-like kitsch with which it is commonly associated.

In unreserved retrospect, however, we see a different picture of the last Habsburg monarch. He was the only person in charge during the First World War who tried to put an end to the cruel slaughter on the European battlefields. He achieved remarkable successes in social policy. And he had a sober view of the realities of Central Europe and, growing out of it, a real concept for order in this area.

His peace initiative, which he undertook through his brother-in-law Sixtus of Bourbon-Parma, was the most promising initiative of the First World War. Through Prince Sixtus, the emperor contacted France and England to make their heads of state a concrete offer to negotiate peace. The diplomatic back and forth between Vienna, Paris and London lasted almost four months. The English prime minister, David Lloyd George, was delighted with the offer. „This is peace!" he exclaimed when Prince Sixtus brought the Austrian offer of talks to his attention. The venture failed, not least because of Italy's territorial desires and the political lack of imagination of French Premier Alexandre Ribaut.



Archduke Karl Franz Joseph as General of Cavalry in 1915

The killing in the trenches of Europe continued. In the summer of 1917, Pope Benedict XV appealed to the warring powers to initiate peace talks with his peace note „Dès le début" („Since the Beginning"). He offered himself as a mediator. The Apostolic Nuncio Eugenio Paccelli, later Pope Pius XII, had worked closely with the Austrian emperor to prepare this papal peace note.

This appeal for peace also went almost unheard. In the meantime, the U.S. had entered the war, and its President Wilson rejected the papal appeal because it provided for the status quo ante, i.e. the order of Europe as it was before the outbreak of the war.

The historian is forbidden to make the „what if?" considerations, but nevertheless the thought is captivating, what would have happened if the

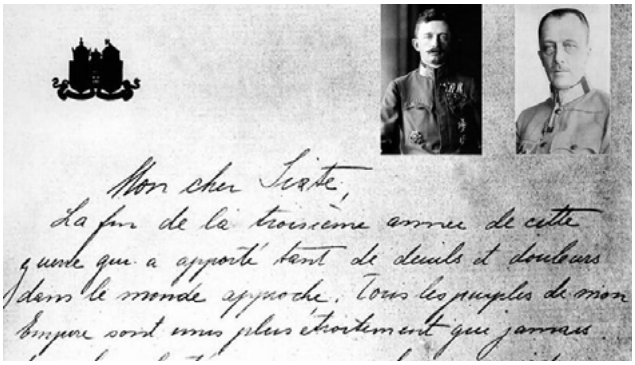
war had not ended with the victory of the Entente and the defeat of the Central Powers, but with a peace of understanding, as Emperor Charles had planned. Probably the Danube Monarchy would not have disintegrated as a multinational, multiethnic and multireligious entity that had grown together over centuries - and at the same time was deeply integrative. And would thus not have left behind the vacuum created by the many barely viable small states.

After the war, the emperor and his family had to go into exile. Especially Emperor Charles, who was not responsible for the outbreak of war and who had tried everything to end this war, had to pay most dearly for the defeat. He was never to see his homeland again. His family was disenfranchised, dispossessed and expelled from the country.

While still in exile, the emperor campaigned for a Central European federation. The idea was not entirely absurd; it was discussed in politically influential circles in Paris and London. But not in Berlin, where people were still dreaming of Naumann's „Central Europe. In 1915, the liberal politician Friedrich Naumann had written an essay in which, in a rather national-chauvinistic style, he sketched out a model of German hegemony over the Central European region. And this dream could be dreamed in Berlin both with and without the Hohenzollern emperor.

But Emperor Charles' ideas were heard above all in France. Prime Minister Aristide Briand shared his analysis that the vacuum in Central Europe would become dangerous for the whole continent. Unfortunately, at the Paris Preliminary Treaties, another variant prevailed. The German Empire was humiliated, but on the whole remained intact. In contrast, the breakup of Central Europe was cemented. England's Prime Minister David Lloyd George commented, „We are preparing here for the next war."

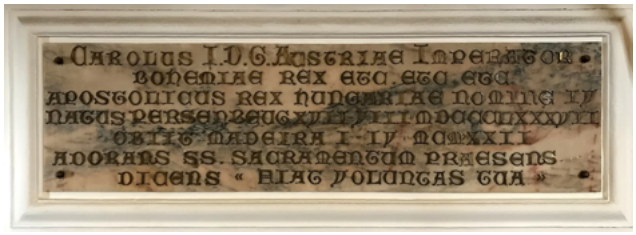
In January 1922, Emperor Charles, already in Madeira, noted: „The many small states are politically and financially harmful. They are a source of foreign and domestic political entanglements. In foreign policy, firstly because they do not get along with each other, and secondly because, if the present policy were continued, they would be driven hopelessly into the arms of a ‚Greater Germany'. Why they do not get along with each other


Mon cher Sixte,
La fin de la troisième année de cette
guerre qui a apporté tant de deuils et douleurs
dans le monde approche. Tous les peuples de mon
Empire sont unis plus étroitement que jamais.

The letter to sixtus

is obvious. Hungary was torn apart and divided among Serbs, Romanians and Czechs. That there can be no friendship is understandable. Austria was dismembered and its German parts handed over to its neighbors. (...) The whole Danube question is a festering ulcer, which is covered only with difficulty, but which can burst open any day. And behind this chaos stands the looming spectre of Great Prussia. If Austria succeeds in joining Germany, Hungary, surrounded by enemies, must of necessity become a Prussian satrapy. Once this is perfect, Czechoslovakia and Yugoslavia will be completely encircled by Prussia and its vassals and will have to orient themselves to Berlin by all means and perhaps not at all unwillingly. There are already voices for a pro-Prussian policy in these states today. Poland will then have a very difficult stand, surrounded by enemies, Russia in the east, Prussia and its vassals in the west and south, Lithuania in the north. Romania will once again make ‚volte face' and under Marghiloman or under any successor will get on good terms with Germany. Italy will certainly be friendly to Germany as well, and there the last way for Yugoslavia to maintain ties with the Western powers per mare is cut off. Then Naumann's Central Europe is there, the dream Berlin - Baghdad has moved into the nearest proximity. For what then the world war with its countless victims?"

The emperor did not live to see the realization of this very precise prediction less than 20 years later. He died, barely 35 years old, on Madeira on April 1, 1922. Europe became intoxicated with nationalism. This poison of the 19th century finally culminated in the idea of the German master race and the racial mania of Adolf Hitler. It was not for nothing that Hitler fought the eldest son of the last emperor, Otto von Habsburg, and named the military operation of annexing Austria to the German Reich „Operation Otto." The old Europe sank in the ruins of the 2nd World War.



Memorial plaque at the entrance to the tomb of Emperor Karl in Funchal (Madeira)

History does not repeat itself, but certain historical patterns can. And the specter of nationalism is not yet dead. Peace is difficult to achieve, but quickly squandered. After an unimagined success story of European unification, which brought us many decades of peace, freedom and prosperity, we suddenly find ourselves in a crisis-ridden world. These days we are witnessing the crisis over Ukraine. Once again a national-chauvinist despot, Vladimir Putin, is trying to redraw the map of Europe and re-establish the sphere of influence of the old Soviet Union. Infinite suffering is being brought upon people.

It is now time for us Europeans to develop our own creative will again. We must also want to be a world power, a world power of peace. In view of the crises and challenges, this is more than necessary. And so back to Emperor Charles. Very wisely, he saw that the small states of Central Europe were not strong enough to resist the forces tugging at them. He did everything in his power to prevent the coming catastrophe. We should learn from his history!

In the end, he could do nothing but pray. A few days before his death, he said „I must suffer so much so that my peoples may be reunited in peace.“ In 2004, he was beatified by John Paul II. The Pope recommended him as an advocate for Europe and for all those politically active in Europe.

About the author

Mag. Eva Demmerle was Dr. Otto von Habsburg's closest political collaborator for decades and is considered an expert on the history of the Habsburgs in the 20th century. Her books on Otto von Habsburg and Emperor Karl achieved bestseller status.

Photos: wikipedia.com

KOMMANDO - Ankündigungen | COMMANDO - Announcements

Kaiserparade 2021

Eine kaiserliche Parade zum 60. Geburtstag von SKKH Karl von Habsburg

Sein Geburtstag war am 11. Jänner 2021, doch groß feiern konnte SKKH Karl von Habsburg im Lockdown nicht. Das holte der Enkel des letzten Kaisers jetzt in Korneuburg nach. Dafür funktionierte Organisator Generalmajor iTR Michael Blaha den dort jährlich stattfindenden Kaiserball kurzerhand in eine Kaiserparade um.

Korneuburg, Kaiser und Karl – Mit diesen positiven 3 „K“ waren die „3-Corona-G“ nur eine kleine Hürde. Am 26. Juni 2021 konnte die Kaiserparade zu Ehren des 60ers von SKKH Karl von Habsburg mit beinahe 200 Teilnehmern nun endlich über die Bühne gehen.

Der Jubilar freute sich besonders über die große Zahl teilnehmender Traditionsabordnungen sowie die vielen Schaulustigen. „Das Wetter ist fantastisch, das Umfeld ist großartig und der Anlass ebenfalls“, so Habsburg. „Es ist ein Respekt und ein Interesse an der eigenen Geschichte die es hier gibt.“

Im Anschluss an die Parade wurde auch das Rathaus Korneuburg in die Via Habsburg, eine Kulturroute des Europarates, aufgenommen. Krönender Abschluss war dann schließlich der Sektempfang von PR-Profi Vinzenz Stimpfl-Abele im Herzog Leopold, der Genussvinothek im Kaiserhaus am Hauptplatz.

Übrigens: nach der Kaiserparade ist vor dem Kaiserball – reservieren Sie sich jetzt schon den 3. September 2022 für den 13. Kaiserball im historischen Stadtsaal von Korneuburg.

Text and Bilder: UEWHG

Aufstellung zur Parade

Der Jubilar SKKH Karl von Habsburg bei seiner Festrede

Moderation durch Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

Bürgermeister Christian Gepp, MSc gratuliert persönlich

Imperial Parade 2021

An imperial parade for the 60th birthday of HIRH Karl von Habsburg

His birthday was on January 11, 2021, but HIRH Karl von Habsburg was unable to celebrate in the lockdown. The grandson of the last emperor made up for it in Korneuburg. For this purpose, the organiser, Major General iTR Michael Blaha, converted the annual Imperial Ball into an Imperial Parade.

On June 26, 2021, the Imperial Parade in honour of the 60th birthday of HIRH Karl von Habsburg finally could take place with almost 200 participants.

The jubilarian was particularly pleased about the large number of participating traditional delegations as well as the many onlookers. "The weather is fantastic, the surroundings are great and so is the occasion," Habsburg said. "There is a respect and an interest in our own history that exists here."

Following the parade, Korneuburg Town Hall was included in the Via Habsburg, a cultural route of the Council of Europe. Finally, the crowning finale was the champagne reception hosted by PR professional Vinzenz Stimpfl-Abele at the Herzog Leopold, the wine bar in the Kaiserhaus on the main square of Korneuburg.

By the way: after the Imperial Parade is before the Imperial Ball – save the date for the 13th Imperial Ball in Korneuburg's historic town hall: September 3, 2022.

Text and photos: UEHMG

Acceptance of the parade by the guests of honour

The cavalry dressed up the event

Opportunity for personal congratulations after the ceremony

Group photo with the guests of honour

Bürgermiliz Sipplingen

Bericht aus der Helmmanufaktur

In der letzten Ausgabe habe ich darüber berichtet, wie wir eine Kalotte für einen Helm der Bürgermiliz Sipplingen herstellen. Heute möchte ich beschreiben wie ein wichtiges Zubehör zum Helm, die Schuppenkette, hergestellt wird.

Schuppenketten dienten vordringlich dazu, die Kopfbedeckung beim Laufen, Reiten oder bei Sturm gegen ein Herunterfallen wirksam und schnell auf dem Kopf sichern zu können. Ebenso bot sie einen gewissen Schutz gegen Hiebe von Blankwaffen.

Unser Zeugwart Heinrich Regenscheit begann schon 2012 mit der Herstellung von Schuppenketten. Die Anfänge waren recht einfach, d.h. die einzelnen Kettenglieder wurden von ihm aus dünnem Messingblech ausgeschnitten und in Form gefeilt. Jedes einzelne Kettenglied ist unterschiedlich, da die Schuppenkette sich konisch nach vorne verengt. Dies war eine aufwändige und zeitraubende Arbeit. Zwischenzeitlich sind wir dazu übergegangen die Kettenglieder durch Wasserstrahlschneiden zu produzieren.

Nach dem Wasserstrahlschneiden

Weitere Werkzeuge wie eine Sickenpräge sowie eine Lehre für die Biegung der einzelnen Glieder werden benötigt. Nachdem die jeweiligen Arbeitsschritte mit diesen Werkzeugen erfolgt sind, werden die einzelnen Kettenglieder an der Schwabbelscheibe auf Hochglanz poliert. Danach erfolgt die Reinigung mit Ultraschall und die elektrolytische Vergoldung.

Auf Hochglanz polierte Kettenglieder

Nun wird ein dünnes schwarzes Leder ausgeschnitten, auf dessen Rückseite eine vorbereitete Kupferschablone festgemacht wird. Die Kupferschablone dient dazu die einzelnen Kettenglieder zu befestigen, aber auch die Formgebung der gesamten Schuppenkette, die entlang des Helmes gebogen wird, zu unterstützen. Die Kettenglieder werden mit Messingklammern an der Kupferschablone befestigt. Je nach Größe des Helmes wird eine unterschiedliche Anzahl von Kettengliedern benötigt, damit die komplette Schuppenkette auch zentral befestigt werden kann. Bei einer einheitlichen Anzahl von Gliedern müssten, je nach Helmgröße, die Befestigungslöcher am Helm aus der Mitte gebohrt werden.

Die beiden Flügel des Leders werden umgeklappt und auf der Rückseite der Schuppenkette verklebt. Die Schuppenkette ist nun fertig, um am Helm angebracht zu werden. Alle vorgenannten Arbeitsschritte erfordern einen Zeitaufwand von ca. 15 Stunden.

Text und Bilder: Adrian Staiger, Bürgermiliz Sipplingen

Citizens Militia Sipplingen

Report from the helmet manufactory

In the last issue I reported on how we make a canopy for a helmet for the Sipplingen citizen militia. Today I would like to describe how an important accessory for the helmet, the scale chain, is made.

Scale chains served primarily to be able to effectively and quickly secure the headgear on the head when running, riding or in a storm to prevent it from falling. It also offered some protection against blows from edged weapons.

Our kit manager Heinrich Regenscheit started making scale chains back in 2012. The beginnings were quite simple, i.e. the individual chain links were cut out of thin sheet brass and filed into shape by him. Every single chain link is different, as the scale chain narrows conically towards the front. This was a laborious and time consuming job. In the meantime we have switched to producing the chain links by water jet cutting.

The prepared copper template on thin leather

Additional tools such as a bead embossing and a gauge for bending the individual links are required. After the respective work steps have been carried out with these tools, the individual chain links are polished to a high gloss on the buffing disk. This is followed by ultrasonic cleaning and electrolytic gold plating.

Now a thin black leather is cut out on the back of which a prepared copper template is attached.

Gluing of the leather

The copper template is used to fix the individual chain links but also to support the shape of the entire scale chain that is bent along the helmet. The chain links are attached to the copper template with brass clips. Depending on the size of the helmet, a different number of chain links is required so that the entire chain can be attached centrally. With a uniform number of links, the mounting holes on the helmet would have to be drilled from the middle, depending on the helmet size.

The finished scale chain

The two wings of the leather are folded down and glued to the back of the scale chain. The scale chain is now ready to be attached to the helmet. All of the above work steps require approximately 15 hours.

Text and photos: Adrian Staiger, Citizens Militia Sipplingen

KOMMANDO - Impressum | COMMANDO - Publishing information

Medieninhaber:
UEWHG – Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen

Verlags- und Herstellungsort:
Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc
Korneuburger Straße 13-15/H3
A-2103 Langenzersdorf

Für den Inhalt verantwortlich:
Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

uewhg.eu/uewhg/impressum
E-Mail: buero@uewhg.eu
ZVR: 098622708

Die Mitglieder und Interessierte sollen regelmäßig über Tätigkeiten informiert werden. Darüber hinaus sollen aktuelle Themen, die die UEWHG betreffen, abgehandelt werden. Das UEWHG-Journal erscheint viermal jährlich. Ein Gastkommentar muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Für eingehende Unterlagen wie Manuskripte, Datenträger aller Art, Fotos, Karten, etc. wird keine Gewähr oder Haftung übernommen. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Abgedruckte Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Das Recht von Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die UEWHG ist anerkannt als „Partner des Bundesheeres“ durch das Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien, Österreich.

Owner of media:
UEHMG – Union of the European Historical Military Groups

Place of publishing and producing:
Major General iTR Michael Blaha, MSc
Korneuburger Straße 13-15/H3
A-2103 Langenzersdorf

Responsible for the content:
Major General iTR Michael Blaha, MSc

uewhg.eu/uewhg/impressum
E-Mail: buero@uewhg.eu
ZVR: 098622708

Members and interested persons should be regularly informed about the activities. In addition, current issues concerning the UEHMG will be dealt with. The UEHMG journal is published four times a year. A guest commentary does not have to match the opinion of the editors.

For incoming documents such as manuscripts, data carriers of all kinds, photos, maps, etc. no guarantee or liability is assumed. There is no entitlement to publication. Printed contributions reflect the opinion of the author and not necessarily the views of the publisher and the editors. The editor has the right to shorten articles.

UEHMG is recognized as „Partner of the Austrian Arms“ by the Ministry of Defence in Vienna, Austria.

Bestellen Sie ein Zeitungs-Abo!

Jahresabo zum Preis von 25,- Euro
Weitere Spenden sind gerne
gesehen und sehr hilfreich.

Bestellung bitte an buero@uewhg.eu

Bankverbindung:
HYPO NOE Landesbank
Konto lautend auf: Union der Europäischen
Wehrhistorischen Gruppen
IBAN: AT59 5300 0065 5500 6290
BIC: HYPNATWW

Order a journal subscription!

Yearly subscription at the price of 25,- euro
Further donations are welcome
and very helpful.

Send your order to buero@uewhg.eu

Bank account:
HYPO NOE Landesbank
account name: Union der Europäischen
Wehrhistorischen Gruppen
IBAN: AT59 5300 0065 5500 6290
BIC: HYPNATWW

Postadresse — **postal address**